Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 17 (1927)

Heft: 2

Artikel: Der Neujahrsempfang im Bundeshaus

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-633824

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Gesandte von Dänemark
S. E. Andreas de Oldenburg (links).

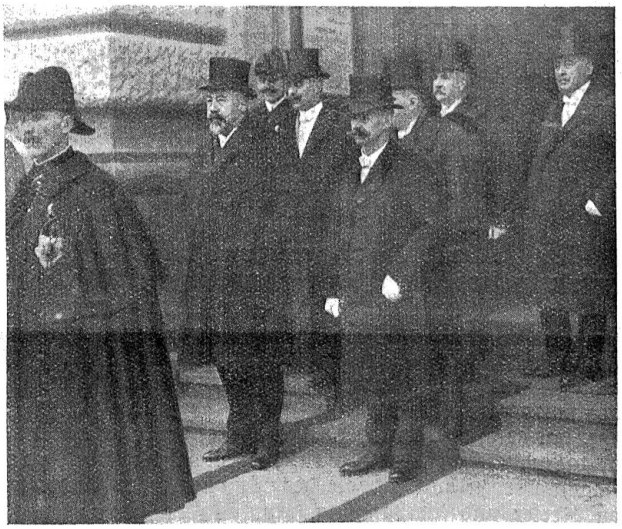
Der französische Gesandte Jean Henessy.

Der Gesandte von Persien
M. G. Kemel Hedeyat.

Der Neujahrsempfang im Bundeshaus.

Der Neujahrsempfang im Bundeshaus nahm diesmal bei prachtvollem Winterwetter einen glänzenden Verlauf. Hinter dem Polizeikordon waren sehr viele Schaulustige angesammelt, als gegen 10 Uhr die Berner Behörden in prachtvollen Pferdegespannen vorfuhren. Für den Regierungsrat erschienen Regierungspräsident Bösiger und Vizepräsident Moser; für die Stadt Bern Stadtpräsident Lindt und Polizeidirektor Schneeberger, Stadtratspräsident Dr. Lüdi und Vizepräsident Rollier und für die Burgerbehörden Burgerratspräsident von Fischer und Vizepräsident Hürzeler. — Später fuhren in glänzender Reihe im Automobil die fremden Gesandten, meist in Diplomatenuniform, nur seltener im Frack, vor dem Bundeshaus vor. Als erster kam der Vertreter Großbritanniens. Alle wurden in der Halle des Parlamentsgebäudes von Bundespräsident Motta empfangen. Nach Entgegennahme der Glückwünsche machte der Bundespräsident den üblichen Gegenbesuch, um bei den Gesandtschaften seine Karte abzugeben.

(Photos von O. Rohr, Bern.)



Die Vertreter der bernischen Behörden.

Aus der politischen Woche.

Neujahrsreden — Rückblicke und Ausblicke.

Nuntius Maglione im Elysée. — Der neue Nuntius in Paris, der bekanntlich von Bern aus dorthin versetzt wurde, hat anläßlich des Neujahrsempfangs im Palais des französischen Präsidenten vor dem diplomatischen Corps, also vor aufmerksamen Ohren, eine vielbeachtete Ansprache gehalten. Er belobte die Friedenspolitik Poincarés und Briands, und tat damit die Bereitschaft des Vatikans kund, am Versöhnungswerk von Genf und Locarno mitwirken zu wollen. Wenn man diese Kundgebung mit jener andern des Papstes selbst zusammenstellt, die dem Fascismus entgegentritt und zwischen diesem und der römischen Kurie einen scharfen Trennungsstrich zieht, so gewinnt man für das neue Jahr eine schöne Friedensperspektive. Denn es ist evident, daß eine geistige Großmacht, wie die römische Kirche sie darstellt, für den Frieden viel tun kann, wenn sie will. Mussolini ist dem Papst eben in der Restitutionsfrage nicht so weit entgegengekommen, wie dieser wünschte. Möglich, daß die Annäherung des Heiligen Stuhles an das demokratische Frankreich — und was vielleicht dahinter versteckt ist: an den Völkerbund — Mussolini, den Wandlungsfähigen, veranlassen wird, dem Vatikan besser entgegen zu kommen.

Briands Optimismus. — Der „Matin" und das „Journal" haben den französischen Außenminister über die schwebenden großen Fragen der Tagespolitik befragt. Briand hat gerne geantwortet, wahrscheinlich war ihm das Interview erwünscht. Sein Optimismus sollte Schule machen, es stünde besser um die Welt. — Dem verflossenen Jahr stellt Briand das Zeugnis aus, daß es gute Fortschritte gebracht habe in der Richtung auf den Frieden. Deutschland sei im Sinn und Geist des Locarno-Vertrages in den Völkerbund aufgenommen worden. An Stelle des frühern Systems der Allianzen sei das der Ausgleichs- und Schiedsgerichtsverträge getreten. Deutschland habe sich jetzt nach allen Seiten hin verpflichtet, seine Grenzen nicht mit Gewalt abzuändern. Der italienisch-deutsche Vertrag sei durchaus einwandfrei. Er habe keine Spitze gegen Frankreich und gleiche ganz den andern Verträgen, die Deutschland mit den übrigen Locarnomächten abgeschlossen habe.

Was Briand nicht sagt, aber was die französische Presse weiß, ist, daß Mussolinis erster Vertragsentwurf Deutschland ganz anders engagieren wollte, natürlich gegen Frankreich; aber Stresemann hielt streng an der Neutralität Deutschlands fest, so daß am heutigen Vertrag wirklich alles einwandfrei ist, wie Briand sagte. Daß Mussolini nicht alles erreichte, was er erstrebte, geht daraus hervor, daß es zu der viel-